



IG Börse Dresden e.V.

09. November 2009



IGB Weekly

Heiter weiter in die nächste Krise...

Liebe Mitglieder, obwohl die Politiker und Wirtschaftsexperten aus allen Industriestaaten das Wort „Nachhaltigkeit“ als ihr neues Lieblingswort auserwählt haben, wurden die Hoffnungen auf eine nachhaltigere Finanzpolitik letzte Woche enttäuscht.

Zunächst entschieden während der Woche die Notenbanken von den USA, Großbritannien und des Euroraums, dass sie ihre Leitzinsen auf historisch niedrigem Level lassen.

Viele Wirtschaftsexperten sehen darin die Geburt der nächsten Krise, waren doch die niedrigen Zinsen nach dem Anschlag auf das World Trade Center die Voraussetzung für das Anwachsen der Blase am amerikanischen Immobilienmarkt. Das die niedrigen Zinsen wieder zu einem Erstarren der Subprimekredite führt, zeigt der 33. „Economic Letter“ der FED Bank of San Francisco, der Notenbank Westamerikas. Demnach ist der Subprimeanteil an allen Immobilienkrediten auf 20% gestiegen, der gleiche Wert wie vor der Finanzkrise.

Auch das Treffen der G20-Finanzminister im schottischen St. Andrews am Wochenende konnte nicht mit neuen Beschlüssen glänzen. Die größte Überraschung

war die Unterstützung von dem britischen Premier Gordon Brown für die deutsche Idee einer weltweiten Finanzsteuer. Jedoch lehnte der US-Finanzminister Timothy Geithner diese Steuer kategorisch ab.

Das Hauptthema beim heutigen Montagstreff werden Islamische Banken sein. Gordian hat dazu seine Diplomarbeit geschrieben, welche er vorstellen wird. Islamische Banken haben ein Geschäftsmodell, das sich von dem westlicher Banken grundsätzlich unterscheidet. Denn diese Banken stützen sich auf den Koran, in dem es heißt: "Allah hat das Handeln erlaubt und das Zinsnehmen verboten." Durch dieses Verbot von Zinsen und Handeln von Schuldscheinen sind islamische Banken bisher gut durch die Finanzkrise gekommen und setzen nun zur Expansion an, so dass auch in Deutschland in absehbarer Zeit Filialen eröffnet werden.

Aber natürlich arbeiten in diesen Banken nicht nur ehrenamtliche Mitarbeiter, so dass auch diese Unternehmen Geld verdienen wollen. Wie sie das tun, werden wir heute erfahren...

Wer Lust hat, mehr darüber zu erfahren, ist am 09. November 2009 im HSZ E05 um 20:00 Uhr herzlich eingeladen!

Börsenweisheit der Woche: „Der Oktober ist einer der besonders gefährlichen Monate, um mit Wertpapieren zu spekulieren. - Die anderen sind Juli, Januar, September, April, November, Mai, März, Juni, Dezember, August und Februar.“ Mark Twain



Name	Stand	1 wk
DAX	5488	1.3%
DJ Euro Stoxx 50	2794	1.8%
Dow Jones	10023	3.2%
S&P 500	1069	3.2%
Nasdaq 100	1731	3.8%
Nikkei 225	9789	-2.5%
Euro-Bund-Future	120.85	-1.0%
€/€	1.48	0.7%
Gold	1097	5.1%
Öl (Brent)	77.72	1.2%
VDAX-New	27.33	-11.3%
EZB: 1,0%		FED: 0-0,25%

Interesse an der Börse oder Fragen zum aktuellen Börsen-Geschehen? Dann komm` zum **Montagstreff** der IG Börse...



Wo? Hörsaalzentrum der TU Dresden, Bergstraße 64, Raum E 05 (Erdgeschoss)

Wann? Immer **montags 20.00 Uhr** (außer in der vorlesungsfreien Zeit)

Disclaimer:
Die vorstehenden Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Beschreibung der Finanzinstrumente bzw. Geschäfte. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des Verkaufsprospekts getroffen werden und etwaige Fragen sollten Sie mit Ihrem Bankberater besprechen. Dieser Newsletter stellt keine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung für ein bestimmtes Wertpapier oder Produkt dar. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr. Die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungspflicht. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der IG Börse Dresden e.V. wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Obwohl die vorstehenden Angaben Quellen entnommen wurden, die als zuverlässig erachtet werden, kann für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit keine Gewähr übernommen werden. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.